



## Protokoll der 2. Delegiertenversammlung 2025

Datum	1. Oktober 2025
Ort	Aula der Berufsmaturitätsschule Winterthur, Zürcherstrasse 28, 8400 Winterthur
Zeit	13:30 bis 16.30 Uhr
Gäste	Beat Deola, Rektor und François Schneider (Traktandum 1), Niklaus Schatzmann und Markus Zwysig (Traktandum 4), Barbara Nikles (Traktandum 5), Alexandra Vogt und Lilian Fraefel (Traktandum 6), Heinz Schlegel (KRB-Präsident), Simon Kuppelwieser (Präsident Präsidialkonferenz Berufsfachschulen Kanton ZH)
Leitung	Sébastien Pabst
Entschuldigt	Pascal Ludäscher (WSKVZ), Matthias Brunner (WSKVW) Myriam Hiltbrunner (WSKVW), Daniel Hofstetter (BFSU), Urs Blumer (BBZ), Martin Wüthrich (WSKVZ)
Protokoll	Hans Danuser

### Traktanden

<b>1. Begrüssung</b>
<b>2. Begrüssung, Traktandenliste und Protokoll der DV vom 25. März 2025</b>
<b>3. Mitteilungen aus dem Vorstand</b>
stehen als Download im Intranet auf der LKBZH-Webseite zur Verfügung (Archiv Intern)
3.1 Bildungsrat
3.2 Vollversammlung 2025 / 2026 / 2027
3.3 «Runder Tisch BM»
3.4 ABU: Kantonaler Lehrplan
3.5 Verschiedenes
3.5.1. Umsetzung Richtlinien Stundenkonto
3.5.2 Meinungen zur Diskussion «Frühfranzösisch»
3.5.3 LKB-Vorstandssitzungen: Besuch KoVo/Delegierte
3.5.4 Verbände, Studierendenorganisationen, Ämter, Hochschulen
<b>4. Austausch und Informationen aus dem MBA</b>
<b>5. INVOL</b>
<b>6. Verschiedenes</b>

## Protokoll

<b>Traktanden / Inhalt</b>
<p><b>1. Begrüssung</b></p> <p>François Schneider, KoVo-Präsident, stellt kurz den Konventsvorstand der Schule vor. Beat Deola, Rektor, stellt die Berufsmaturitätsschule Winterthur vor und erläutert die Herausforderungen der BM-Schulen aus schulischer und kantonaler Sicht.</p>
<p><b>2. Begrüssung, Traktandenliste und Protokoll der DV vom 25. März 2025</b></p> <p>Der Präsident begrüsst die Anwesenden. Seinen Gruss richtet er auch an Heinz Schlegel und Simon Kuppelwieser. Auch begrüsst er die neuen Delegierten und Konventspräsidien, die das erste Mal anwesend sind. An die Delegierten gewendet, streicht er ihre wichtige Arbeit hervor. Sie sind die Schnittstellen zu ihren Berufsschulen.</p> <p>Die Präsenz wird neu elektronisch erfasst. Die Anwesenden werden gebeten, ihre Teilnahme per QR-Code mit dem Handy zu bestätigen. An der nächsten Vollversammlung möchte der LKB-Vorstand dieses System ebenfalls anwenden. Es gibt keine Gegenstimmen.</p> <p>Das Protokoll vom 25. März 2025 wird genehmigt und verdankt.</p> <p>Sébastien Pabst ergänzt, dass unter Traktandum 6, <i>Verschiedenes</i>, drei Themen zusätzlich aufgeführt werden: PTBS-Studie, ZLB und ZKB-Nachhaltigkeitspreis. Diese Ergänzung wird ohne Gegenstimme angenommen.</p> <p>Die heutigen Präsentationen sind auch online abrufbar.</p>
<p><b>3. Mitteilungen aus dem Vorstand</b></p> <p>Stehen als Download im Intranet auf der LKBZH-Webseite zur Verfügung (Archiv Intern).</p> <p><b>3.1 Bildungsrat</b></p> <p>Mirko Marsano (BR) informiert, dass er für Fragen oder Anregungen zum Bildungsrat jederzeit kontaktiert werden kann. Am Montag (29.09.) hat der BR entschieden, dass die Schule für Gestaltung ab dem Schuljahr 2026/2027 neu den Beruf «Interactive Media Designer» zugeteilt erhält. Der Bildungsrat ist in zahlreiche eidgenössische Vorstösse involviert. Aktuell betrifft dies ABU; derzeit läuft eine Feedback-Schleife mit den Lehrpersonen. Das Tempo für die neuen Lehrpläne ist sehr hoch – im Gegensatz zur Gymnasialstufe. Im ABU fehlen derzeit noch die neuen Lehrmittel.</p> <p><b>3.2 Vollversammlung 2025 / 2026 / 2027</b></p> <p>Sandor Pongracz informiert, dass die Vollversammlung am 20. November 2025 in Bülach stattfinden wird. Die Planung sieht vor, den früh Eintreffenden Kaffee bereitzustellen. Parkplätze sind kostenpflichtig, es stehen jedoch ausreichend Parkmöglichkeiten zur Verfügung. Zum Mittagessen für die Delegierten: Es besteht eine Limite von 60 Personen; die Plätze werden nach dem Prinzip <i>first come, first served</i> vergeben. Am 19. November 2026 findet die Vollversammlung in der Parkarena, Oberwinterthur, statt. Für das Jubiläum 2027 ist ein besonderer Veranstaltungsort vorgesehen. Der Termin wird noch festgelegt: entweder am 18. oder am 25. November 2027. Die Delegierten werden gebeten, geeignete Vorschläge für aussergewöhnliche Orte (z. B. ein Zirkuszelt) einzureichen; erwartet werden rund 1'200 Teilnehmende mit Kaffeeverpflegung.</p> <p>Sébastien Pabst ergänzt, dass für die Jubiläums-Vollversammlung 2027 auch ein grösserer Veranstaltungsort in Betracht gezogen werden kann. Gegebenenfalls soll auch ausserhalb des Kantons Zürich gesucht werden – stets im Verhältnis zur Anreise der Teilnehmenden. Gerne nimmt der LKB-Vorstand Ideen und Anregungen entgegen.</p> <p><b>3.3 «Runder Tisch BM»</b></p> <p>Gabriela Sykes informiert über das Gespräch mit dem MBA betreffend prüfungsfreien Eintritt in die BM2 sowie zur Drop-out-Quote. Mit Nik Schatzmann und Markus Zwysig habe ein konstruktiver Austausch zu</p>

den bestehenden Herausforderungen stattgefunden. Diskutiert wurden unter anderem Vorbereitungskurse sowie die Kommunikation gegenüber künftigen Lernenden. Sie betont den klar erkennbaren Bedarf nach verbindlichen Aufnahmebedingungen und verpflichtenden Standortbestimmungen. Während der Pause können Interessierte gerne das Gespräch mit ihr suchen. Im Rahmen der Vollversammlung werden Vertreter des MBA dazu informieren. LKB-Kontaktpersonen sind Natalie Mittelholzer, Sébastien Pabst und sie.

### **3.4 ABU: Kantonaler Lehrplan**

Andi Atzenweiler informiert, dass die Erstellung des kantonalen ABU-Rahmenlehrplans in Bearbeitung ist. In den letzten Wochen hat eine Konsultation stattgefunden; jede Fachschaft konnte sich dazu äussern. Rückmeldungen wurden von 22 Schulen eingereicht. Die Auswertungssitzung hat gestern stattgefunden. Details sind noch offen.

Die vorliegenden Dokumente umfassen über 100 Seiten, hauptsächlich für das 1. Lehrjahr. Aus Zeitgründen sind noch nicht alle Lehrjahre des neuen ABU-Lehrplans enthalten. Das 1. Lehrjahr und das QV-Verfahren liegen jedoch vor. Es soll eine Nullserie erstellt werden. Die Informationen werden den Interessierten transparent zugänglich gemacht.

Mitte November erhalten die Lehrpersonen einen Zwischenbericht. Im Januar soll das Paket dem Bildungsrat vorgelegt werden. Im Frühling erfolgen die restlichen Schritte; die Fertigstellung ist für Sommer 2026 vorgesehen. Die Lehrmittel sind noch nicht festgelegt.

### **3.5 Verschiedenes**

#### **3.5.1 Umsetzung Richtlinien Stundenkonto**

Sébastien Pabst führt aus, dass die Umsetzung eine Änderung erfahren habe und spätestens nächstes Jahr erfolgen soll. Die LKB habe das Thema bereits vor einigen Jahren behandelt; es gebe zwei Dokumente dazu. Es gibt viele Fragen der Lehrpersonen. Die Konvente sollen gut einbezogen werden, basierend auf den Erfahrungen der letzten Jahre.

An der nächsten DV soll ein Erfahrungsaustausch stattfinden, um «Best Practices» zu teilen und mögliche Stolpersteine zu eruieren.

#### **3.5.2 Meinungen zur Diskussion «Frühfranzösisch»**

Der Präsident führt aus, dass das Thema die Politik aktuell beschäftigte. Im Gegensatz zu LKV und LKM betrifft die Diskussion die LKB nicht direkt. Trotzdem sollte die LKB bei Anfrage eine Meinung vertreten. Daher findet bei den Delegierten heute eine Meinungsumfrage statt.

Folgende Voten werden abgegeben:

- Als Berufsanfänger war Französisch ein Türöffner, da viele Kunden aus der Romandie stammten. Französisch ist zudem keine Fremdsprache, sondern eine Landessprache. Der Lehrberuf wird jedoch zunehmend komplexer. Mehrere Sprachen zu lernen, schadet aber nicht.
- Die Beanspruchung der Primarschüler durch Französisch ist teilweise schwierig, da diese Kinder zu Hause oft keine Unterstützung erhalten.
- In der kaufmännischen Lehre berichten Sprachlehrpersonen, dass zwischen Lernenden mit und ohne Frühfranzösisch kein Unterschied feststellbar ist. Daher müsse man den Mehrwert kritisch hinterfragen. Sinnvoller wäre es, wenn die deutsche Sprache – insbesondere die Lesefähigkeit – stärker gefördert würde.
- Eine anwesende Französisch- und Deutschlehrperson rät, die Diskussion sachlich zu führen. Es solle weniger darum gehen, ob Frühfranzösisch sinnvoll ist, sondern wie es unterrichtet wird. Der Druck in der Primarstufe ist hoch; ein Fokus auf Französisch soll bestehen bleiben, aber zu einem späteren Zeitpunkt. Viele Schüler weisen grosse Lücken in der deutschen Sprache auf, weshalb der Fokus auf Deutsch gelegt werden sollte. Französische Lehrpersonen würden diese Einschätzung wahrscheinlich nicht teilen.



- Obwohl das Thema seit 30 Jahren diskutiert wird, gibt es bis heute keine wissenschaftlichen Auswertungen, ob Frühfranzösisch tatsächlich wirksam ist. Auf nationaler Ebene sollte angestossen werden, dies zu untersuchen.
- Beim MBA gibt es eine Fachstelle für Bili und Fremdsprachen. Diese wurde vor etwa drei Jahren an einer Vollversammlung vorgestellt. Sie wird sich demnächst beim LKB-Vorstand präsentieren, und interessierte Personen werden gegebenenfalls informiert.

Der Präsident bedankt sich für die Voten, die eine gute Übersicht aus Sicht der Stufe Sek II aufzeigen.

### 3.5.3 LKB-Vorstandssitzungen: Besuch KoVo/Delegierte

In diesem Jahr wurde kein gemeinsames Mittagessen «Vorstand LKB – KoVo-Präsiden» vor der Delegiertenversammlung organisiert.

Um den Austausch dennoch zu vertiefen, schafft der Vorstand eine neue Möglichkeit: Die Idee ist, dass an den Sitzungen des LKB-Vorstandes, die an den unterschiedlichsten BF-Schulen stattfinden, die Präsidenten der Konventsvorstände oder die LKB-Delegierten der jeweiligen Schule während eines jeweils zu bestimmenden Zeitfensters anwesend sind. Dadurch kann der LKB-Vorstand direkt aus erster Hand erfahren, welche Themen beschäftigen. Die Sitzungsdaten sind neu im internen Bereich unserer Website einsehbar. (lkbzh.ch einloggen → Internes → Vorstandssitzungen LKB

### 3.5.4 Verbände, Studierendenorganisationen, Ämter, Hochschulen

Folgende Punkte werden aufgeführt:

- Die Delegierten werden gebeten, an der PHZH-Umfrage zur Strategie 2027–2034 teilzunehmen: [https://forms.office.com/Pages/ResponsePage.aspx?id=oe1AwnLF0SeGsaGtECyxcWxKd0bepVDnAvHcc\\_klBQpUQjBUT0VCNU5FUFJIVjdRWVICT0ZKSUpNUy4u&origin=QRCode](https://forms.office.com/Pages/ResponsePage.aspx?id=oe1AwnLF0SeGsaGtECyxcWxKd0bepVDnAvHcc_klBQpUQjBUT0VCNU5FUFJIVjdRWVICT0ZKSUpNUy4u&origin=QRCode)
- Glückwünsche an Micha Rufin zu seiner Wahl in den BKV-Stiftungsrat. Micha Rufin bedankt sich für die Unterstützung.
- Es wird auf die heutige Dokumentation auf SRF1 hingewiesen: «rec: Quereinstieg als Lehrperson – Kein Diplom, dafür mehr Lebenserfahrung?»

## 4. Austausch und Informationen aus dem MBA

Nik Schatzmann, Amtschef MBA, und Markus Zwysig, Leiter Abt. BFS und WB, machen ergänzende Aussagen zu den abrufbaren Folien.

**Informationen zu ABU 2030:** Bisher war die Umsetzung schulspezifisch, künftig wird jedoch ein kantonaler ABU-Lehrplan gelten, der auch vom Bildungsrat verabschiedet werden muss. Der bisherige Eindruck ist positiv; im Herbst wird die Vorlage in den Bildungsrat eingebracht.

**BM-Strategie:** Es gibt ein kantonales Projekt, Projektleitung hat Christian Beck, unter Mitwirkung aller BM-Schulen. Das Thema ist, welche Schule bietet welche Angebote an und wer entscheidet darüber? Derzeit wird der aktuelle Ist-Zustand aufgenommen. Der Auslöser für das Projekt war, dass nach Abschluss der Totalanierung der Gebäude der Baugewerblichen Berufsschule Wetzikon das Gebäude an der Schellerstrasse in Wetzikon frei geworden ist. Dieses wäre für das KV Wetzikon (das inzwischen nicht mehr existierte) vorgesehen gewesen. Nun wäre eine Nutzung für die BMS sinnvoll. Die grundsätzliche Frage am Ende ist, wie die BM gestärkt werden kann. Das Ziel ist die Entwicklung einer klaren und langfristigen BM-Strategie für leistungsstarke Jugendliche.

Fragen aus dem Plenum:

*Woher kommt die Idee «Integration HMS/IMS»?*

Antwort: Vorgaben stammen aus der Bundesverordnung.



*Haben bei der Englischprüfung alle dieselbe Prüfung? Wann werden die Autorenteams bekanntgegeben?*

Antwort: Dafür sind gewisse Abklärungen nötig, Rückmeldung erfolgt über den LKB-Vorstand.

*Wie sieht der Zeithorizont der BM-Strategie aus? Ist er vergleichbar mit demjenigen bei den Kompetenzzentren?*

Antwort. Man nimmt sich die notwendige Zeit. Wichtig ist zu betonen, dass es sich nicht um ein Sparprogramm handelt.

*Wie kann die BM stärker sichtbar gemacht werden?*

Antwort: Diskussion über Leuchttürme versus dezentrale Strukturen in der Nähe der Lehrbetriebe. Der Ansatz mit Leuchttürmen wird weiterverfolgt, allerdings ist die BM bei den vielen Eltern immer noch wenig bekannt.

*Warum gibt es unterschiedliche BM-Ausrichtungen (z.B. Ausrichtung Gestaltung und Kunst)?*

Antwort: Vermutlich spielen wirtschaftliche und technische Perspektiven eine Rolle, wobei die genaue historische Entwicklung nicht bekannt ist. Im Plenum wird ergänzt, dass eine Anschlussfähigkeit an Fachhochschulen im jeweiligen Berufsfeld sowie eine optimale Vorbereitung auf ein Studium angestrebt werden sollte. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass 50 % der EFZ-Absolventen fünf Jahre nach ihrem Abschluss nicht mehr im erlernten Beruf arbeiten, was die Bedeutung einer soliden Allgemeinbildung unterstreicht.

Fazit: Man will nicht alles verändern, sondern gezielte Anpassungen («Retuschen») vornehmen.

**Beratung-Förderung-Begleitung (BFB):** Dazu liegt nach zehn Jahren keine Evaluation vor. BFB wird zunehmend als ein Flickwerk wahrgenommen. Eine kurze Evaluation ist für Oktober geplant, die Kick off-Sitzung soll im Januar 2026 stattfinden. Die Frage, wie die LKB involviert wird, bleibt zunächst offen: Beim Workshop im Januar ist die LKB noch nicht eingeladen.

**Ergänzung im Nachgang (7.10.25):** LKB ist ebenfalls für die Kick-off-Veranstaltung am 21. Januar eingeladen.

#### Fragen aus dem Plenum:

*Könnte hinsichtlich der physischen eingeschränkten Lernenden auch Druck auf Kantonsebene ausgelöst werden?*

Antwort: Derzeit ist man auf Stufe Kantonsrat.

*Ein weiteres Thema für die Lehrpersonen ist die zunehmende Anzahl an Nachteilsausgleichen. Diese stellen für Lehrpersonen eine Herausforderung dar, insbesondere in sprachlicher Hinsicht.*

Antwort: Es gibt das Projekt FASE (Berufsabschluss für Erwachsene). Ein zentrales Thema ist der Nachteilsausgleich. In seiner Zeit als Gymnasiallehrperson hatte sich der Antwortende gefragt, welchen Sinn dieser habe. In der Berufsbildung gestaltet sich die Handhabung jedoch schwierig: Ein Lernender kann zwar einen EFZ-Abschluss vorweisen, doch der Nachteilsausgleich ist dem neuen Arbeitgeber nicht bekannt. In bestimmten Branchen haben Institutionen sich auf diese Klienten spezialisiert und verfügen über gute Kenntnisse der entsprechenden Möglichkeiten. Auf die gestellte Frage kann jedoch keine konkrete Antwort gegeben werden.

Der Präsident bedankt sich bei den beiden MBA-Vertretern für ihre Ausführungen und Fragenbeantwortung.

#### **5. INVOL**

Barbara Nikles, Projektleiterin Integrationsvorlehre MBA, informiert über die Integrationsvorlehre.

#### Fragen aus dem Plenum:

*Scheinbar werden heute keine Sprach-Attests mehr verlangt.*



Antwort: Man würde die Dokumente zwar prüfen, jedoch würde diese aufgrund des Sprachniveaus keinen Sinn machen.

*Warum sind im Moment genau die gezeigten Berufe Teil von INVOL?*

Antwort: Von Seite der OdAs wurden diese Berufe vorgeschlagen.

*Gibt es Vorgaben bezüglich Klassengrössen bei Invol-Klassen?*

Antwort: Es gibt keine konkreten Vorgaben, die Klassen umfassen jedoch 12 bis 13 Lernende.

*Ein Beispiel aus einem anderen Kanton: Als Lehrperson wurde ich von einer Lernenden darüber informiert, dass sie Opfer eines sexuellen Übergriffs geworden war. Zunächst wurden mir von den amtlichen Stellen Hilfe zugesagt, doch trotz mehrerer Nachfragen bekam ich schliesslich keine Unterstützung. Die Frage stellt sich: Würde eine Lehrperson im Kanton Zürich in einem ähnlichen Fall Unterstützung erhalten?*

Antwort: Dies ist der Grund für die Aufsicht durch das MBA resp. des Berufsinspektors.

Für Fragen können Interessierte gerne Kontakt mit Barbara Nikles aufnehmen.

Der Präsident bedankt sich für die Vorstellung und Beantwortung der Fragen.

## 6. Verschiedenes

**PTBS-Studie** Kinderspital Zürich Unterstützungsanfrage: Alexandra Vogt, Doktorandin Abteilung Psychosomatik und Psychiatrie, und Lilian Fraefel, Masterstudentin am Universitäts-Kinderspital Zürich, suchen Lehrpersonen, die bereit wären, bei der Erstellung eines Fragebogens für Jugendliche bis 18 Jahre mitzuwirken, der sich mit posttraumatischen Belastungsstörungen befasst. Wer mitmacht, erhält entweder Besuch von 2-3 Personen, die während einer Lektion die Umfrage anleiten und umsetzen. Alternativ könnten Lehrpersonen auch einen Link anfordern und die Umfrage selber in einer passenden Lektion umsetzen.

Hinweis aus dem Plenum: Allenfalls hätten bestimmte Fachschaften (Sozialwissenschaften) Interesse an der Studie.

**ZLB:** Michael Pesaro, Vizepräsident ZLB, informiert darüber, wie der ZLB und die LKB zusammenarbeiten. Anhand von Beispielen zeigt er auf, warum eine Mitgliedschaft für Lehrpersonen von Vorteil ist. Sébastien Pabst erläutert die Unterschiede zwischen LKB und ZLB: Während die LKB öffentlich-rechtlich organisiert ist und Lehrpersonen automatisch Mitglied sind, handelt es sich beim ZLB um eine privatrechtliche Organisation, bei der eine Mitgliedschaft freiwillig ist.

Aus dem Plenum lobt ein Mitglied eines Konventsvorstands die Arbeit des ZLB und dessen Engagement.

**ZKB Nachhaltigkeitspreis 2025/2026:** Mirko Marsano erwähnt das 20-jährige Bestehen des Nachhaltigkeitspreises. Die Webseite und das Anmeldeverfahren wurden aktualisiert. Annakathrin Frick ist seine Nachfolgerin in der Jury.

**Digital Learning Hub:** Mirko Marsano informiert über den DLH: Er dient als zentrale Anlaufstelle für digitale Lehr- und Lernangebote. Er unterstützt Lehrpersonen in allen Fachbereichen, darunter ABU und KV, bei der Integration digitaler Medien in den Unterricht. Dazu gehören Schulungen, praxisnahe Materialien sowie Best-Practice-Beispiele. Gleichzeitig fördert der Hub den Austausch zwischen Lehrpersonen verschiedener Fächer und Berufsfelder, um digitale Kompetenzen gezielt und effizient im Unterricht einzusetzen.

Sébastien Pabst bedankt sich zum Schluss bei allen Referent:innen. Gleichzeitig richtet er seinen Dank an die BMS Winterthur für die Gastfreundschaft, an die Delegierten und die zahlreichen Anwesenden für ihre Teilnahme. Er freut sich auf die nächste Delegiertenversammlung am 26. März 2026 sowie am 20.11.25 auf

die Vollversammlung in Bülach. Für den Austragungsort der nächsten Delegiertenversammlung wird noch eine Schule gesucht. Er wünscht allen eine gute Heimreise.

Nächste DV 26. März 2026

Ort: Gastgeber wird noch gesucht

Zürich, 1. Oktober 2025

Hans Danuser